

Am 20.08. fuhr ich voller Vorfriede und Erwartungen nach Münster zur ersten Präsenzphase der Spezialisierungsqualifikation „Versorgungsassistentz CED“.

Dieser Kurs wurde zum zweiten Mal angeboten und ich hatte von den ersten Teilnehmerinnen schon einige Informationen und Schilderungen bekommen.

Nachdem ich den Veranstaltungsort in Münster gut erreicht hatte, war ich erstmal beeindruckt von dem Factory-Hotel und dessen außergewöhnlichen Architektur. Hier konnte man sich wohlfühlen und die Räumlichkeiten luden zum Verweilen und konzentriertem Lernen ein. Alle Räumlichkeiten wurden liebevoll renoviert und interessant in Scene gesetzt. Hier lernt man gern.

Beim get together am Donnerstag früh hatte ich einige „alte Bekannte“ getroffen, die ich schon durch ein paar andere Veranstaltungen kannte bzw. die ebenfalls Mitglieder der Fa-CED sind. Die Gruppe der Medizinischen Fachangestellten, die sich um Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen kümmert, ist wie eine kleine Familie. Es ist immer sehr schön, wenn man zusammen kommt und sich austauschen kann. Aber es waren auch ein paar neue Gesichter dabei. Sogar vier Mädels aus Österreich haben sich zu dieser Spezialisierungsqualifikation angemeldet. Die Erwartungen an den Kurs waren somit hoch und alle waren ganz gespannt, was nun auf sie zukommt.

Pünktlich zum Start wurden wir nett und informativ durch die einzelnen Verantwortlichen und Vertreter der verschiedenen Institutionen willkommen geheißen. Die Akademie für die medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe wurde durch Frau Borg und Herrn Brautmeier vertreten. Dieser war ebenfalls für uns während der eLearning-Phase zuständig. PD Dr. Bokemeyer begrüßte uns ebenfalls und informierte uns über den allgemeinen Ablauf der Fortbildung und beantwortete einige offene Fragen. Frau Petra Hartmann begrüßte uns als Vorsitzende der Fa-CED und gab uns noch ein paar Insider-Tipps zum Allgemeinen.

Danach haben sich die einzelnen Teilnehmer ebenfalls mit ein paar kurzen Sätzen vorgestellt.

Und dann konnte die Spezialisierungsqualifikation endlich starten.

Mit den stramm getackelten Unterrichtseinheiten startete PD Dr. med. Bokemeyer ganz entspannt mit einer Exkursion durch die Unterschiede der Colitis ulcerosa zum Morbus Crohn. Über den Überblick der unterschiedlichen Krankheitsbilder und deren Symptome, über die Ätiologie und Pathophysiologie wurden im Anschluß einige Fälle diskutiert. Am Ende des ersten Tages wurden noch die bildgebende Diagnostik und die Möglichkeiten in der Endoskopie thematisiert. Auch die Kapselendoskopie sowie die optimale Reinigung des Darms wurden nicht vernachlässigt.

Am Ende des ersten Tages hatten die Teilnehmer abends die Möglichkeit zu einem gemütlichem Abendessen, zudem die Fa-Ced eingeladen hatte. In einem gemütlichem spanischem Restaurant in dem Hotel-Komplex konnte man kleine Köstlichkeiten in Form von Tapas verspeisen, oder andere tolle Gerichte a la carte bestellen. Bei einem frischen Bier oder vollmundigem Wein wurde sich rege über den ersten Tag ausgetauscht und interessante Gespräche geführt. Schnell hatte man

gemeinsame Themen gefunden und es kam zu anregenden Gesprächen, die nicht nur den beruflichen Bereich betrafen.

Der Freitag startete mit der Labordiagnostik und Diskussionen von pathologischen Befunden. Nach einer kleinen Kaffeepause erklärte uns Frau Dr. Veit die immense Relevanz der Gesprächstherapie und der Psychosomatik. Sie brachte uns die Wirkung einer unterstützenden Beziehung nahe und wie wichtig der achtsame Umgang mit sich selbst ist. Sehr anschaulich und einfühlsam sensibilisierte sie uns für die Problematik der CED-Patienten.

Im Anschluß stellte Herr PD Dr. Bokemeyer die einzelnen Organisationen vor, die im Bereich der CED national und international unterstützend tätig sind. Ebenfalls erklärte er uns, wie die einzelnen Leitlinien entwickelt wurden und welche Bedeutung diese im Alltag haben.

Nach einem umfangreichem Mittagessen ging es mit den Grundlagen der medikamentösen Therapien weiter. Prof. Dr. Tromm aus Hattingen differenzierte die Therapie in die einzelnen Medikamentengruppen und schilderte uns, bei welchem Erkrankungsstadium welches Medikament eingesetzt wird. Was muss bei der Gabe von Azathioprin beachtet werden, welche Untersuchungen muss ich vor einer TNF-alpha-Gabe berücksichtigen. Wo liegt der Unterschied zwischen einer Step-up – bzw. top-down-Therapie. Im Anschluss klärte der Professor uns darüber auf, warum man die Sonderformen der mikroskopischen Kolitis und die Zöliakie nicht vernachlässigen darf. Ebenfalls wurde die Colitis indeterminata mit deren Krankheitsverlauf und ihren Symptomen aufgegriffen.

Am Ende des zweiten Tages kamen wir als Teilnehmergruppe zum Essen in einem italienischem Restaurant zusammen, zu welchem das Kompetenznetz CED aus Kiel einlud. Bei Pasta und Pizza konnte man sich noch einmal austauschen und ein nettes Gespräch suchen.

Der Samstag stand unter dem Thema „Studien“! Frau Vorkamp unterrichtete uns zu den Themen Ethik, Entwicklung eines Arzneimittels, rechtliche Rahmenbedingungen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten des Prüfers und des Sponsors. Frau Hülser, ebenfalls von dem ZKS in Münster, komplementierte das große Thema mit dem Umgang der Prüfmedikamente, der Meldung unerwünschter Ereignisse und der Qualitätssicherung. Frau Zemke aus Herne schilderte uns die Aufgaben einer Study-Nurse und führte mit Frau Hartmann praktische Übungen durch. Am Ende der Unterrichtseinheit wurde uns das viel geschätzte GCP-Zertifikat überreicht, sowie das Zertifikat als Study-Nurse im Kompetenznetz Darmerkrankung.

Der Abend stand den Teilnehmern zur freier Verfügung.

Am letzten Tag der ersten Präsenzphase informierte uns Herr Prof. Hartmann aus Herne uns über die Wichtigkeit der STIKO-Empfehlungen bei immunsupprimierten Patienten. Ebenfalls wurden die benachbarten Krankheitsfelder wie die Hepatitis B und C, die Leberzirrhose und das HCC nicht vernachlässigt. Selbstverständlich schauten wir uns die möglichen Krankheiten des Ösophagus, des Magens aber auch des Pankreas an.

Compliance, verschiedene Coping-Strategien und die Krankheitsbewältigung gehörten ebenfalls zum Stundenplan für diesen Tag.

Zum Abschluß zeigte uns Frau Zemke die Applikation von Biologika.

Mit Herrn Brautmeier erklärte uns Frau Zemke die Hausaufgaben und das System des eLearnings. Wir bekamen Zettel mit unseren Login-ins und Passwörtern und wurden bis zur nächsten Präsenzphase verabschiedet.

Um meine benötigten Zertifikate für die Module I und II zu bekommen, meldete ich mich für diese bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Münster an. Es wurde eigens ein Kurs für die Teilnehmer des Spezialisierungsqualifikationskurs angeboten, so dass wir uns als Gruppe schon gut kannten und schnell effektiv arbeiten konnten. Die Themen Wahrnehmung und Motivation am Freitag im September, sowie die Gesprächsführung und Kommunikation am Samstag wurden von der Dipl.-Psychologin Frau Kugler unterrichtet. Es war eine informative, interessante und voll hilfreicher Tipps gespickte One-woman-Show, die mich unheimlich beeindruckt und zum allgemeinen Verständnis beigetragen hat. Diese Schulung war praxisnah und die Schulungsinhalte in der Praxis gut umsetzbar. Nach diesem Seminar fühlt man sich für jeglichen Situationen in der Praxis, aber auch im privatem Alltag, gewappnet. Die beiden Tage vergingen wie im Flug.

Das Ausfüllen des CRF-Bogens als eine der Hausaufgaben ging schnell und ohne Probleme von der Hand und ich konnte die Bögen schnell zur Korrektur an Frau Zemke nach Herne faxen.

Für die zweite Hausaufgabe, dem Patientenfall, habe ich mir eine Morbus Crohn-Patientin ausgesucht, die zweimal schwanger wurde. Einmal ohne adäquater Therapie, die geplante zweite Schwangerschaft unter Azathioprin. Zur Kontrolle schickte ich dieses Fallbeispiel an Frau Hartmann.

Nachdem man sich beim eLearning durch die Anmeldung und Registrierung durchgearbeitet hatte, konnte nach einem kurzem Fragebogen das Lernen beginnen. Nachdem man einmal das System verstanden hat und das erste Thema durchgearbeitet hat, vergingen die geforderten 20 Stunden sehr schnell. Die jeweiligen Themen waren klar strukturiert und verständlich erklärt. Die Autoren der einzelnen Unterrichtsthemen kannte man bereits schon aus der Präsenzphase. Bei möglichen Fragen hatte man die Möglichkeit den jeweiligen Referenten anzuschreiben. Ebenfalls stand Herr Brautmeier von der Akademie zu Verfügung. Bei mehreren Themen hatte man die Möglichkeit einen Fragebogen als Wissensabfrage auszufüllen. Dieser half mir, meinen Wissensstand zu kontrollieren. Die 20 Stunden sind objektiv und realistisch gewählt, die Inhalte in der vorgegebenen Zeit gut zu schaffen. Wenn man mehr Zeit benötigt, kann man sich diese auf jeden Fall nehmen und wird nicht aus dem System geschmissen. Alles in allem eine gute Methode zum effektivem Lernen.

Mein gefordertes Praktikum machte ich in einer gastroenterologischen Praxis in Herne mit vielen CED-Patienten, die auch Biologika-Therapien bekommen. Ebenfalls werden dort etliche Studien durchgeführt und neue Therapien angeboten. Ich habe in meinen benötigten Stunden in die Endoskopie geschneppert, bei den Studien zugeschaut, Studien-Medikamente gezählt und durfte einem Monitoring beiwohnen. Ebenfalls konnte ich mir die Aufgaben an der Anmeldung, die unterschiedlichen Terminvereinbarungen und Atemteste zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten anschauen. Mein Highlight war das selbstständige Arbeiten mit dem Ficroscan.

Zwei Monate nach dem ersten Teil startete der zweite Teil der Präsenzphase.

Nach einem großem „Hallo“ und noch größerem Austausch an Erlebnissen rund um die Spezialisierung ging es am Donnerstag mit Herrn Prof. Tromm zu den Themen Divertikulitis, Sprue und der mikroskopischen Kolitis mit der Fortbildung weiter.

Durch Frau Dethardt wurden wir über die verschiedenen Möglichkeiten der Ernährung bei CED informiert.

Prof. Hartmann zeigte uns die Komplikationen und Langzeitfolgen der CU und des MC auf. Herr Prof. Langhorst aus Essen informierte uns, was mit Hilfe der Komplementärmedizin, alternative Therapie sowie der Schmerztherapie möglich ist.

Der Tag wurde durch die einzelnen Patientenfälle der Teilnehmer individuell gestaltet. Besonders interessante Fälle wurden vorgestellt und diskutiert. Bei ärztlichen und therapeutischen Fragen stand uns Prof. Hartmann zur Seite.

Am Freitag waren die extraintestinalen Manifestationen, der Krankheitsverlauf und deren Prognose, sowie spezielle Therapien das Thema.

Frau Dr. Schmidt-Choudhury zeigte uns die Unterschiede der CED bei Kindern und Jugendlichen zu der Erkrankung und Therapiemöglichkeiten bei Erwachsenen auf.

PD Dr. Bokemeyer informierte uns über die Schwierigkeiten einer guten Therapie in der Schwangerschaft und Stillzeit. Da mein Patientenfall zu dem Thema passte, durfte ich meine schwangere Patientin den anderen Teilnehmern vorstellen. Herr PD Dr. Bokemeyer besprach noch einmal anhand des Falls die gegebenen Komplikationen und Therapien.

Der Tag ging mit der Exkursion der Chirurgie bei CED-Patienten zu Ende. Welche Operationstechniken werden bei welcher Indikation angewandt. Ebenfalls besprachen wir die adäquate Versorgung einer Wunde bzw. des Stomas.

Am letzten Seminar-Tag machte sich die Aufregung wegen der anstehenden Prüfung breit. Doch erstmal mussten wir noch den sozialrechtlichen Grundlagen folgen. Frau Oswald-Timmler brachte dieses eher trockene Thema spannend und anschaulich rüber. Sie füllte das Arbeitsrecht, das Schwerbehindertengesetz und die für die Patienten so wichtige Gleichstellung mit Leben und jeder kann nun von uns etwas zum Rentenrecht und zur Reha sagen.

Mittags ging es an die schriftliche Prüfung. Die 25 multiple-choice-Fragen waren anspruchsvoll, aber ohne Probleme zu schaffen. Man hatte genügend Zeit alles aufmerksam zu lesen und auch nachher noch einmal ggf. zu korrigieren. Nach Abgabe der Prüfung konnte man vor dem Schulungsraum einen

kleinen Snack zu sich nehmen und es kam zum regen Austausch und Diskussionen. Nachdem alle Teilnehmer ihre Prüfungsbögen abgegeben und sich gestärkt hatten, wurden die in der Zwischenzeit korrigierten Bögen besprochen. Herr Dr. Bokemeyer besprach jede einzelne Frage und erklärte die Lösungen. Selbstverständlich haben alle Teilnehmer bestanden.

Zum guten Schluss konnten diejenigen, die alle benötigten Module und die Hospitation vorweisen konnten, ihr Zertifikat zur Spezialisierungsqualifikation Versorgungsassistenz CED unter dem Beifall der anderen Teilnehmer entgegen nehmen und Ihnen wurde durch Herrn PD Dr. Bokemeyer, Herrn Brautmeier, Frau Hartmann und Frau Zemke gratuliert.

Am Ende waren alle glücklich, erleichtert und zufrieden. Aber auch ein bisschen traurig, da nun alles vorbei war und man sich nun erstmal nicht treffen würde. Schnell wurden noch, wenn nicht ohnehin schon geschehen, Telefonnummern und Adressen ausgetauscht. Termine vereinbart und evtl. gemeinsame Veranstaltungen besprochen. Doch dann musste man sich verabschieden und jeder fuhr in das restliche Wochenende. Nun waren wir Versorgungsassistenten bei CED-Patienten.

Mein Fazit fällt ganz klar und nüchtern aus:

Ich habe bereits vorher schon einige Fortbildungen und Kurse im Bereich CED gemacht. Ich habe mühsam und vor allem viel Zeit investiert um mir ein fundamentales Wissen anzueignen. Nun bin ich froh, dass es eine Spezialisierung gibt, in der alle relevanten Themen komprimiert gelehrt werden. Ich hätte viel Zeit sparen können, wenn es diese Möglichkeit schon vorher gegeben hätte.

Ferner sind die Arbeits – und Lernmaterialien anschaulich und verständlich strukturiert. Die Referenten verfügen über ein umfangreiches Wissen und eine große soziale Kompetenz.

Die Räumlichkeiten der Schulungsstätte sind großzügig, gut klimatisiert komfortabel ausgestattet. Während den kleinen Kaffeepausen wird man direkt vor dem Schulungsraum mit kleinen Leckereien verpflegt. Das Mittagessen in Buffett Form lässt keine Wünsche offen. Ob Fisch, Fleisch oder vegetarisch, alles ist sehr schmackhaft und sieht köstlich aus. Man sitzt sehr gemütlich als Gruppe in dieser sehr interessanten alten Fabrik, hat aber auch die Möglichkeit sich bei schönem Wetter hinaus auf die hoteleigene Terrasse zu setzen. Für die Lokation und die gute Küche sprechen auch die zahlreichen Hochzeiten, die in diesem Hotelkomplex ihre Feiern ausrichten.

Alles in allem eine gelungene und völlig runde Fortbildung, für die man gerne zwei verlängerte Wochenenden opfert und ohne wenn und aber seiner Lieblingskollegin empfiehlt.

Werena Siemund-Stais